

1. September 1937

Nr. 21

51. Jahrg.

# Entomologische Zeitschrift

vereinigt mit

# Internationale Entomologische Zeitschrift

Herausgegeben unter Mitarbeit hervorragender Entomologen u. Naturforscher vom

**Internationalen Entomologischen Verein E. V. / Frankfurt-M.**  
gegründet 1884

Mitteilungsblatt des Verbandes Deutschsprachlicher Entomologen-Vereine E. V.

Im Selbstverlag des Vereins.

Alle Zuschriften an die **Geschäftsstelle** des I. E. V.: Frankfurt/M., Kettenhofweg 99  
Redaktionsausschuß unter Leitung von

Dr. Gg. Pfaff, Frankfurt a. M. und Mitarbeit von G. Calliess, Guben.

Inhalt: G. Wenzel: Kohlweißlinge ziehen über die Harzberge. P. Kle-  
mann: Meine Kreuzungsversuche 1935/36. Fortsetzung. F. Hoffmann: Beiträge  
zur Naturgeschichte brasilianischer Schmetterlinge. II. Fortsetzung. Bücher-  
besprechung. E. Döring: Beiträge zur Kenntnis der Noctuideneier. Fort-  
setzung. (Mit Tafel XI).

## Kohlweißlinge ziehen über die Harzberge.

Von Günther Wenzel, Magdeburg.

Schon seit langem war es meine Sehnsucht eine der in der Entomologischen Zeitschrift beschriebenen Schmetterlingswanderungen mit eigenen Augen zu beobachten, doch bisher vergeblich. Endlich in diesem Jahre, nach 30 jähriger Sammlertätigkeit am 4. 8. 37. ging mein Wunsch in Erfüllung und zwar dicht unterhalb des Brockens, wo ich am wenigsten eine solche Massenwanderung erwartet hätte.

14<sup>30</sup> Uhr war ich auf einem Sammelausflug vom Torfhaus an dem genannten Tage aufgebrochen, um auf dem Gotheweg den Brocken zu erreichen. Das Wetter war zunächst etwas diesig und der Brocken in Wolken gehüllt. Als ich aber das Brockenfeld in etwa 850 Meter Höhe über dem Meere erreicht hatte, klärte sich das Wetter auf und die Sonne blickte durch die Wolken, die nun auch den Brockengipfel freigaben. Hier war es, wo ich den Schmetterlingszug beobachten konnte. Er bewegte sich genau von Norden nach Süden, wie ich mit dem Kompaß feststellen konnte. Die Falter, ausschließlich *Pieris brassicae*, Männchen und Weibchen, flogen in einer durchschnittlichen Höhe von etwa 6 bis 10 Metern. Oft waren es nur 3 oder 4 Falter, welche in dieser Höhe angezogen kamen, dann 6 oder 8, bald wieder einzelne. Alle kamen aber, wie von unsichtbarer Hand geführt, in genau der gleichen Richtung und schienen einem bestimmten, unbekanntem Ziele zuzustreben. Um es genau zu bezeichnen, kamen die Falter aus dem Eckergrund

den Berg hinaufgeflogen, erreichten das Brockenfeld (etwa 850 Meter), stießen auf eine Waldspitze, die sie nicht umgingen, sondern überflogen und zogen in der Richtung nach Braunlage davon. Interessant war es auch, das zahlenmäßige Verhältnis zwischen Männchen und Weibchen zu beobachten. Sicherlich waren es dreimal soviel Weibchen als Männchen. Besondere Eile schienen die Falter nicht zu haben. Da das Brockenfeld nur mit wenigen Blumen, meist mit Sumpfgäsern, bestanden ist, ließen sich die nachkommenden Falter fast immer auf dieselben Blumen herab, verweilten dort einen Augenblick und strebten dann in der angegebenen Richtung weiter. Auffällig war auch das Ueberfliegen der Waldspitze. Diese schnitt die Zugstraße der Falter nur mit ihrem äußersten Ausläufer, sodaß es für die Falter einfacher gewesen wäre, wenn sie in einem kleinen Bogen die Spitze des Waldes umflogen hätten, aber keiner tat dies. Alle ankommenden Falter stutzten scheinbar vor den Bäumen, schraubten sich vielleicht 10 Meter höher und gingen über die Baumspitzen hinweg, um sich sofort auf der anderen Seite wieder herabzulassen. Ich fing einige Weibchen als Belegstücke, die durchaus keinen ermüdeten Eindruck machten und absolut frisch aussahen, also höchstens einige Tage alt waren. Zu bemerken ist noch, daß der Wind an dem genannten Tage nur sehr schwach wehte in der Nord Süd Richtung (höchstens 3 sek./met.!) Außer den auf dem Zuge befindlichen Faltern befanden sich auf dem Brockenfeld noch andere *brassicae*, die wie üblich von Blume zu Blume flogen und anscheinend von den Wanderern gar keine Notiz nahmen. Beim weiteren Aufstieg auf den Brocken bemerkte ich sodann dicht unter dem Gipfel einen *Vanessa io* u. auf dem Gipfel selbst wieder in der Nähe des Aussichtsturmes mehrere *brassicae*, die aber auch mit den wandernden Faltern nichts zu tun hatten. Als ich nach etwa 2 Stunden die Stelle wieder erreichte, wo ich den Zug beobachtet hatte, schien dieser fast zu Ende zu sein, denn es flogen nur noch sehr wenige Falter, anscheinend Nachzügler. Die Temperatur betrug etwa 20 Grad C. Die Untersuchung der erbeuteten *brassicae* Weibchen ergab, daß die durchschnittliche Eizahl, die vorgefunden wurde, etwa 20 betrug.

Wie allgemein bekannt sein dürfte, sind die Gründe, die eine solche Wanderung veranlassen, noch außerordentlich unklar und es ist von der größten Wichtigkeit, wenn alle solche Insektenwanderungen, die, wie die Berichte von Paul Specht und Paul Hentschel in Nr. 18 der Entomologischen Zeitschrift zeigen, garnicht selten in diesem Jahre zu sein scheinen, genau beschrieben werden. Allerdings ist es, wenn solche Angaben wissenschaftlich verwertet werden sollen, notwendig, daß nicht ein paar allgemeine Angaben gemacht werden, sondern genau folgende Punkte angegeben werden: Datum der Massenwanderung; Tageszeit des Beginns und des Endes; Art der Falter, Geschlecht; Richtung des Zuges (möglichst genau!) Windrichtung; Temperatur; Höhe der fliegenden Falter, Anzahl der Falter, bezw. Zahl der Falter,

die in einer Minute eine bestimmte Stelle kreuzten, Breite des Zuges; besondere Beobachtungen über Verhalten und Aussehen der Falter; Untersuchung erbeuteter Falter aus solchem Zuge. (Eizahl!)

Da der Unterzeichnete selbst an solchen Wanderungen der Falter sehr interessiert ist und über die Wanderungen der Insekten später eingehend berichten will, sind mir weitere Angaben, aber möglichst unter Hervorhebung der oben genannten Punkte, an meine Adresse sehr erwünscht.

### Meine Kreuzungsversuche 1935/36.

Von Oberpostinspektor Paul Klemann in Berlin-Altglienicke.

Fortsetzung.

Einmalige Paarungen von *populi* ♂ × *geminatus* ♀, *tiliae* ♂ × *geminatus* ♀, *tiliae* ♂ × *myops* ♀, *myops* ♂ × *neopalaearticus* ♀, *neopalaearticus* ♂ × *excaecatus* ♀, *excaecatus* ♂ × *tiliae* ♀ und *excaecatus* ♂ × *ocellata* ♀ verliefen ohne Ergebnis. Desgleichen 3 Paarungen von *neopalaearticus* ♂ × *myops* ♀. Zu berücksichtigen ist allerdings bei letzteren, daß hierzu älteste ♀♀, die bereits unbefruchtet ihren Eischatz zum größten Teil abgelegt hatten, verwendet wurden. Zwei der ♀♀ starben infolge Altersschwäche während der Kopula, ohne daß dies für das Männchen ein Grund zur vorzeitigen Lösung der Verbindung war. Derartige Paarungen mit absterbenden ♀♀ sind verhältnismäßig häufig, weil diese nicht mehr die Kraft haben, das artfremde ♂ abzuwehren.

Nachdem ich bereits in den vergangenen Jahren unter Verwendung zahlreicher selbst gezogener *excaecatus* versucht hatte, die Art mit *populi* zu kreuzen, ist dies mir endlich 1935 gelungen. Im Jahre vorher konnte ich an Weide mehrere blutsfremde *excaecatus*-Zuchten durchführen. Die Witterung war während der Zuchtperiode kühl und regnerisch. Das Schlüpfen der Eier hatte ich durch Kühlstellen etwas hinausgeschoben. Die Tiere zeigten infolgedessen keine Neigung zur Bildung einer zweiten Generation und lieferten infolge der langen Entwicklungsdauer besonders schöne, schwere Puppen, die sämtlich überwinterten. Mit Einsatz dieses kräftigen Materials gelang es mir je 3 befruchtete Gelege der Paarungen *populi* ♂ × *excaecatus* ♀ und umgekehrt zu erzielen. Als Futter wurde in allen Fällen Weide verwendet.

Die 3 Gelege von *populi* ♂ × *excaecatus* ♀ lieferten ca. 25% Nachzucht. Bei dem Gelege, dessen Zucht am meisten lohnte, fand die Kopula am 6. 6. statt, 10 Tage später schlüpften die Räumchen. Die erste Raupe war am 16. 7. erwachsen und am 10. 8. ging die letzte in die Erde. Die Raupen ähnelten mehr denen von *excaecatus*, waren meistens gelbgrün; nur wenige hatten die bei *populi* vorkommende matt blaugrüne Färbung. Die Puppen waren wesent-

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1937/38

Band/Volume: [51](#)

Autor(en)/Author(s): Wenzel Günter

Artikel/Article: [Kohlweißlinge ziehen über die Harzberge. 205-207](#)